

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 12.12.1803-13.06.1804

27. - 29. Januar 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187114)

Koperny vergnügen; ich erlaubte mich nach der Art, wie sie ihren
Unterhalt sich verschaffen, und nach ihren Kindern. Da ich fand,
daß einige ihrer Kinder nicht zur Schule bisher geschickt haben,
erinnerte ich sie dabey, in die dreyerley Schulen in Zukunft zu
gehen.

Den 27^{ten} gieng ich ganz früh nach dem Monst. Todt
land, wie in dem kleinen Grabe, in welchem L. Gericke öfters,
eindringend vor einigen Tagen einigemal Gottes Dienst gehalten,
ein Häufgen von allwegen 30 Personen war. Durch die beiden Er-
bigen Kanagarajen u. Kanuel, die den Tag zu der Versammlung
wurden sie beschicklich, daß ich kommen würde. Nach ge-
haltener Samstags Predigt empfingen Wirb ich den 28^{ten} d. g.
Abendmahl, und eine von diesen solches das erste Mal, wie
dem ich sie zuvor im freylichen, vorigen Dreyen für beyder
Anden, confirmirt hatte. Den Nachmittag hielt ich wieder
einige und erinnerte sie, wie sie sich gegen die göttlichen Worte
haben übergeben, in besondere gegen die Worte geredet,
daß das beweisensollten.

Den 29^{ten}, am Samstag Septuagesima, hielt ich das
Morgens den Samstags Gottes Dienst mit 16 Personen im freylichen
das g. Abendmal, das der Herr an uns allen zur Vermeidung und
Beyfestigung des Glaubens u. der Liebe gesegnet seyn werden sollte.

Den 5^{ten} Februar. Ich hatte bemerkt, daß die Ver-
sammelten in der Gemeinde auch eine der Christen unverschieden,
sich Weise geschehen und Singen, so unterhalb L. Gericke
ehemals als Richter folgte, nicht mehr für solche anerkennen
würden, und daß dieselbe zu einer Excommunication in der Gemeinde
Veranlassung gegeben hätte. Ich ermahnte sie daher
in meiner heiligen Predigt zur neuen Gesinnung der